

**Der heutige Lebensmittelmarkt.**

Die heutigen Märkte litten im allgemeinen unter Warenknappheit. Spärlich waren die Grünwarenmärkte mit heimischen Gärtnerprodukten versehen. Ganze sechs Gärtner beschränkten heute den Raschmarkt mit Salat und Radieschen. Ungarischer Spinat wurde trotz der marktähnlichen Preiserhöhung (K. 1.02 pro Kilogramm) nur in sehr geringen Mengen zugeführt, da in Uspidei die Spinatpreise fortgesetzt anziehen und andere österreichische Städte, wie Graz, höhere Spinatpreise aufgestellt haben als Wien. Sogenannten „Knosfispinat“ (Waldblauch) gab es heute auf den meisten Märkten in größeren Quantitäten. In acht bis zehn Tagen wird aber, da diese Grünware dann zu Kühen beginnt, dieser Spinatsatz abhören. Es wären daher Brennnesseln an seiner Stelle heranzuziehen, vorausgesetzt, daß nicht die Brennnesseln einer anderweitigen wichtigen technischen Verwendung vorbehalten bleiben. Als Gemüseprodukt setzte sich noch vornehmlich Löwenzahn als Salat verwenden. Als billige Suppenkräuter kamen noch in Betracht die Schafgarbe, die Gurdelrebe und der Wiesenfauerampfer. Mit Sauerkraut waren heute nur die wenigsten Märkte halbwegs bedarfsdeckend versehen. Burgundernüssen zu 18 Heller pro Kilogramm traf man auch nicht überall in zureichender Menge; dagegen mangelte es nicht an Dörrtraut und Dörrrüben.

Der von der Gemeinde angekündigte Verkauf von Pflaumenmus hat noch immer nicht eingesetzt; dafür war heute wieder gegen die Milchbezugskarte Gemeindepärmelade erhältlich.

Der tägliche Fleischmarkt in der Großmarkthalle gebot heute im Detailverkehr nur über geringfügige Quantitäten von Weichwürsten, die alsbald

raslos vergriffen waren. Seefische gab es heute in fast genügender Menge; dagegen klaffte bezüglich der Süßwasserfische die alte Angebotslücke.

Der Fleischgroßhandel fand heute regere Betätigung auf dem Gebiet der Wagniszuführen, die sich auf 20 Waggons mit 917 Tonnen stellten. Davon entfielen 649 Tonnen auf ausländisches, 173 Tonnen auf böhmisches Rindfleisch, zirka 7 Tonnen auf Rindsinneieren (heute nur für Militäranstalten, öffentliche Speiseanstalten und für Selcher reserviert), 23 Tonnen auf ungarische Lämmer und 500 Kilogramm gemischte Ware aus Mähren. An die Fleischhauer wurden für den morgigen Bedarf 500 Viertel Volksrindfleisch zur Verteilung gebracht.

Für den morgigen Samstag dürfte der tägliche Fleischmarkt in der Großmarkthalle mit Volksrindfleisch etwas besser dotiert sein, doch dürfte die Abgabe entsprechend beschränkt werden. Ebenso wird noch heute in die Halle aus den Vorräten der Dezeg eine größere Partie abgezogener Schweine gebracht werden, die dort morgen ebenfalls zur Abgabe gelangen. Auch die Gemeinde Wien dürfte morgen in der Großmarkthalle polnisches Selschfleisch zu einem mäßigen Preis halbkilo- oder kiloweise abgeben lassen. Möglich, daß auch die Viehverwertungs-gesellschaft morgen an ihren Ständen Kalbfleisch in Verkehr bringen wird.

Der heutigen Fettstoffnachfrage versuchte heute die Großschlachtereier A.-G. durch die Abgabe von Schweinefett, soweit es eben ging, Folge zu leisten. Mit Margarine und Butter waren die Märkte heute nicht sonderlich dotiert.

Das nicht sonderlich große Eierangebot wurde auf so ziemlich allen Märkten durch die Abgabe von zwei bis vier Stück Eier an jeden Käufer möglichst gestreckt. Dadurch gelang es doch, eine große Anzahl von Leuten zufrieden zu stellen. In der Viktualienhalle wurden 19 Kisten gahäufige, in der Fleischhalle 8 Kisten ungarische Eier detailliert.